

# Neuigkeiten vom Hochschwab

Thomas Behm

*Im Sommer 1990 war es, als ich mit meinem alten, wertgeschätzten Kletterkameraden Günter erstmals das Seetal einwärts schritt und weit hinten im Talboden des Schwabenkars unser kleines Zelt aufstellte, um unsere mitgebrachten Würstchen in schier vollendeter Bergromantikstimmung am Lagerfeuer zuzubereiten und am nächsten Tage erstmals die Hochschwab Südwand zu durchsteigen und mich in den weit abgesicherten Wasserrillen der Tour „Reif für die Insel“ fast zu Tode zu fürchten. Von unserem einsamen Lagerplatz am gefühlten Ende der Welt schoss ich mit meinem alten Fotoapparat ein Diabild von der beeindruckenden, das Tal abschließenden Plattenwand, das ich mir dann im trauten Heim an meiner Pinnwand befestigte, wo es im Laufe der Jahrzehnte langsam zu vergilben begann.*

28 Jahre später, im Zuge der neuen Hochschwab-Euphorie, nicht zuletzt ausgelöst durch Martin und Chri, durch unsere zielgerichtete Gemeinschaft, durch unser fast elitäres Projekt, durch unsere gemeinsame durchseelte Liebe zum weitläufigen steirischen Gebirg, richtete sich mein Blick zwangsläufig wieder auf diese 300 m hohe, fast unberührte Mauer ...

...der erste Vorstoß im rechtesten Wandteil geschah in herbstlicher Nebelkälte, aber in wenigen Stunden hatten wir die erste Route „Im Krähwinkel“ durchstiegen, mit ein paar Seillängen in bemerkenswert exzellentem Fels – Nestroy und seinen zugereisten Nachfolgern gewidmet. Immer wieder aber schweifte der Blick nach links in die unberührten Plattenfluchten – kaum zu glauben, dass diese bis auf eine ganz neue Tour von Tom Richter und Max Rust und einem alten Versuch noch keine Kletterrouten aufwies! Obwohl, die Gründe waren uns klar: Drei Stunden Zustieg, dann noch im Schatten der berühmten Hochschwab Südwand und keinen Gipfel erreichend, sondern „Endstation Schiestlhaus“, nur ein paar Steinwürfen von den Ausstiegen entfernt.

Peter und Robert waren sofort Flamme geworden, und die Tatsache, dass die (nun ehemaligen) Wirtsleute der Voisthaler Hütte uns Unterstützung in aller ihrer möglichen Form anboten (vom Wildschweinbraten bis zum Steirerwagerl), ließen uns dieses herrliche Hochschwab-Kar für einige Zeit unwiederbringliche zweite Heimat werden! Alles Niedrige wurde dem Schwabenkar untergeordnet, war ich nicht droben, saß ich in der Arbeit am Computer, um an den Wandbildern die nächsten potentiellen Routenlinien auszumachen oder nach getanem Werk bei einer guten Flasche Rotwein und schwarzem Metall die Feder zu führen und das Erlebte zu verarbeiten.

Aus der herbstlichen Nebelkälte dem Talgrund entschwindend, im Sonnenglast die nächste herrliche Kalklinie Wirklichkeit werden lassend, Kaffee und Kuchen bei freundgewordenen Menschen einnehmend, Speis und Trank in der Heimat gewordenen Stube – von tiefem Wert ins Leben gegrabene Erinnerungen. Über ein Dutzend Routen sind es schließlich geworden in „unserem“ Schwabenkar: Von der 14 Seillängen messenden Genussroute „Alpenglut“ im 4. und 5. Schwierigkeitsgrad bis zu den fantastischen, hochköniggleichen Platten in den Touren am linken Pfeiler, wie „Heimatleuchten“ oder „Panhölzl-

pfeiler“. Freilich, das hier sind keine haltlosen Gesäusemauern, aber wenn im Spätsommer die letzten Murmeltiere pfeifend in ihren Löchern verschwinden und der Blick aus der Schwabenkarwand hinausschweift ins halbrunde Trogtal zu Ringmauer und Edelspitzen, dann war dies einer dieser seltenen Momente: Jetzt genau hier zu sein und mit nichts und niemandem auf der Welt tauschen zu wollen ... in dieser uns Seele gewordenen Landschaft.

## NEUE ROUTEN IN DER SCHWABENKARWAND:

### Im Krähwinkel 5+ (obl.)

Ausgesprochen schöne und lohnende Genussroute durch die hellen Platten im rechten Teil der Schwabenkarwand. Zwar etwas abgestuft, jedoch kaum Zwischengelände und recht homogen in den Schwierigkeiten. Vor allem im Mittelteil genialer Fels. Gute Absicherung mit BH, im leichten Gelände aber auch größere Abstände, die mitunter etwas Eigeninitiative erfordern. Eine sehr empfehlenswerte Kletterei über dem landschaftlich beeindruckenden Kessel der Oberen Dullwitz.

Einstieg: Knapp rechts vom tiefsten Wandpunkt zieht ein markanter, weißer Plattenpfeiler hoch. Hier gemeinsamer Einstieg mit 90 Plus. Die Route verläuft in der 1. SL knapp rechts der 90 Plus (ca. 1840 m).

Erstbegeher: Thomas Behm, Robert Gruber, 8.9.2017

Absicherung: xx

Felsqualität: \*\*\*

Exposition: Süd

Kletterlänge: 435 m

Material: 60 m Doppelseil, 8 Expressen, Cams 0.3-3

Zustieg: 3 Std. von Seewiesen

Abstieg: 3 Std. nach Seewiesen

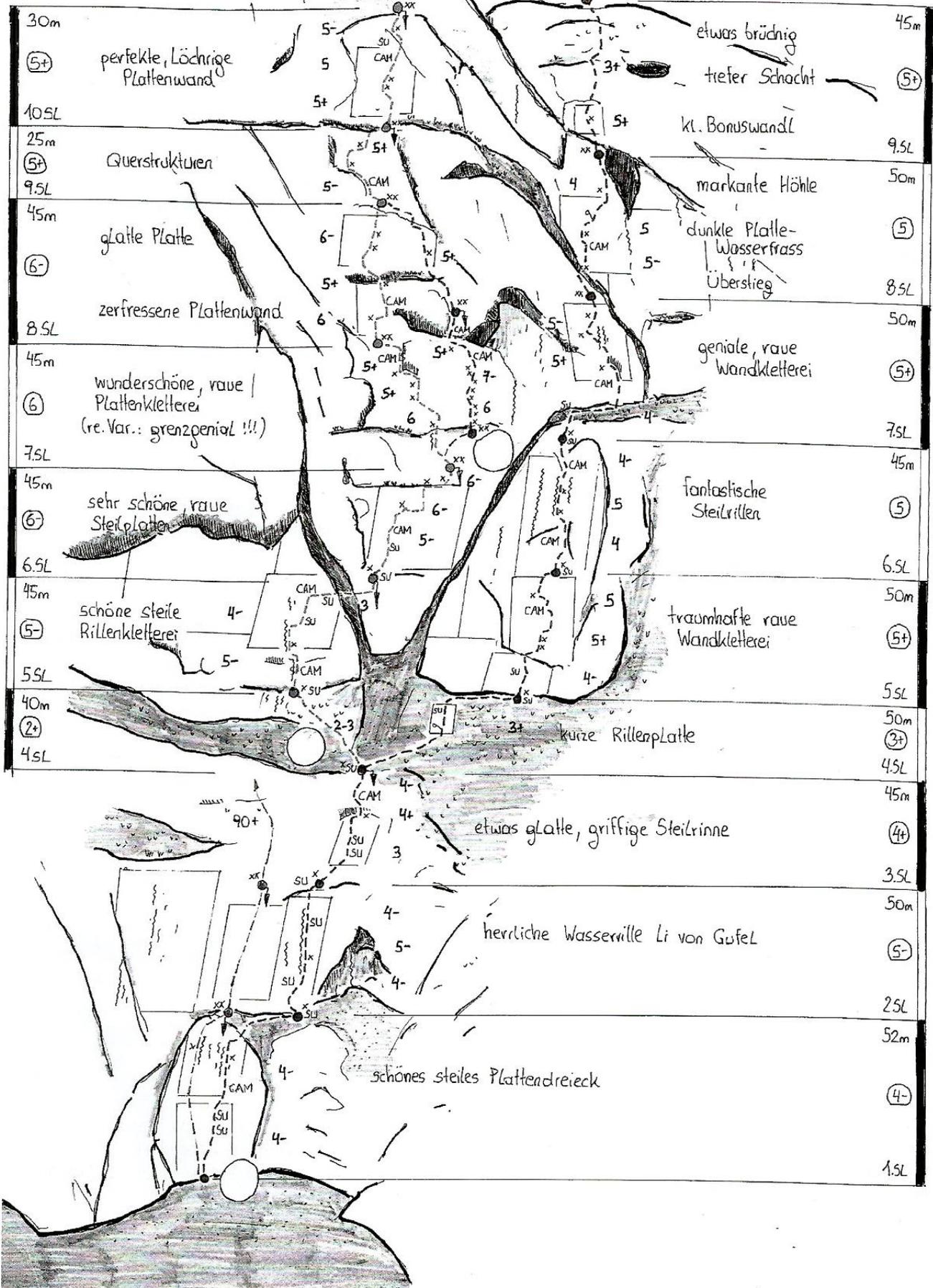
Abseilen: nein

### Terra Incognita 6 (6- obl.)

Schöne und genussvolle Kletterei durch das steile Plattendreieck im rechten Teil der Schwabenkarwand. In den ersten drei SL folgt die Linie der Route Im Krähwinkel bevor es dann in immer steilere und kompaktere Platten geht. Fast durchwegs fester und vom Wasser erodierter, rauer Superkalk. In der 7. und 8. SL gibt es die sehr schöne und etwas schwierigere Variante, 7- (6+ obl.), mit sensationellem, tropfrauem Fels. Insgesamt gute Absicherung mit BH, wobei im 5. Grad teilweise selbst abzusichern ist.

Rotgang:

+ Terra Incognita  
+ im Kriehwinkel



Hinweis: Es kann mit 55 m Doppelseil über die Route abgeseilt werden, ist aber nicht empfehlenswert.  
 Einstieg: Erfolgt über die ersten drei SL der Route im Krähwinkel (ca. 1840m).  
 Erstbegeher: Thomas Behm, Peter Groß, 5.10.2017  
 Absicherung: xx bis xxx  
 Felsqualität: \*\*\* bis \*\*\*\*  
 Exposition: Süd  
 Kletterlänge: 420 m  
 Material: 50 m Doppelseil, 10 Expressen, Cams 0.3-3  
 Zustieg: 3 Std. von Seewiesen  
 Abstieg: 3 Std. nach Seewiesen  
 Abseilen: nein

## KLASSIKER IN DER HOCHSCHWAB SÜDWAND:

### Lufthammer 6+ (5+ obl.)

Unmittelbar links der Himmelsleiter, verläuft diese Genusskletterroute, bei der abgesehen von einem etwas schrofigen Mittelteil, herrliche Platten- und Wasserrunnen-Kletterei dominiert. Klettertechnisch anspruchsvoller als ihr berühmter Nachbar, jedoch besser abgesichert, zählt der Lufthammer zu Recht zu den beliebtesten Touren an der Südwand. Achtung auf möglichen Steinschlag bei vorkletternden Seilschaften.

Einstieg: Die Route verläuft links der Himmelsleiter etwas links der Gipfelfalllinie des Kleinen Schwaben. Der Einstieg befindet sich ein paar Meter links unterhalb vom Einstieg der Himmelsleiter bei einer SU und einem umgeschlagenen BH-Gewinde. Die ersten BH in der Platte sind gut sichtbar (ca. 1970m).

Erstbegeher: E. Mitsche, A. Jentsch-Rabl, 2000

Absicherung: xxxx

Felsqualität: \*\*\* bis \*\*\*\*

Exposition: Süd

Kletterlänge: 270m

Material: 60 m Einfachseil, 10 Expressen

Zustieg: 3 Std. vom Bodenbauer, etwas länger von Seewiesen

Abstieg: 2 Std. 45 Min. zum Bodenbauer, etwas länger nach Seewiesen

Abseilen: nein

### Himmelsleiter 5- (4+ obl.)

Eine der ganz großen und über die Grenzen hinaus bekannte Route von Rudi und Helga Lindner. Der ursprüngliche Name der Route, Wasser ist härter als Stein, gibt schon Auskunft darüber, dass die lange und stete Arbeit des Wassers, den Fels in der Route geprägt und geformt hat. Meist herrlicher und fester Fels, mit einer brüchigen Passage im Mittelteil. Teilweise sind schon deutliche Begehungsspuren erkennbar. Seit der Sanierung kann man die Route mit ein paar zusätzlichen Keilen und Cams stressfrei genießen.

Hinweise: Bei mehreren Seilschaften in der Wand (auch in den benachbarten Routen Lufthammer und Domeniggweg) besteht Steinschlaggefahr, vor allem aus dem teilweise brüchigen Mittelteil.

Einstieg: Dieser befindet sich etwas links der Gipfelfalllinie des Kleinen Schwaben, am Fuße markanter Platten-

fluchten und knapp rechts oberhalb des Beginns vom Lufthammer. Besser aber bei der Einstiegs-SU des Lufthammers starten (bequemer). Von hier einige Meter rechts aufwärts zu großer SU mit vorhandenem Schlingenmaterial (ca. 1970m).

Erstbegeher: Rudi und Helga Lindner, 1971

Absicherung: xxP

Felsqualität: \*\* bis \*\*\*\*

Exposition: Süd

Kletterlänge: 300 m

Material: 50 m Einfachseil, 6 Expressen, Grundsoriment Keile, Cams 0.5-2

Zustieg: 3 Std. vom Bodenbauer, etwas länger von Seewiesen

Abstieg: 2 Std. 45 Min. zum Bodenbauer, etwas länger nach Seewiesen

Abseilen: nein

### Literaturtip: HOCHSCHWABFÜHRER Neu!

Autoren: Martin Gumpold, Cristian Leitinger, Thomas Behm

Nach fast 30 Jahren ist es bald soweit – Mitte Mai 2020 erscheint der neue, umfassende Kletterführer für das Hochschwab-Gebiet – im A4 Format mit festem Bucheinband und fast 500 Seiten stark! Viel hat sich in den letzten drei Jahrzehnten am „Schwobn“ getan. Unzählige Neutouren wurden erstbegangen, viele klassische Anstiege mit Bohrhaken saniert und einige talnahe Klettergärten eingerichtet. Viele dieser Informationen blieben bislang unveröffentlicht.

Mit dem neuen Kletterführer Hochschwab werden nun mehr als 320 Mehrseillängenrouten sowie 15 Klettergärten mit detaillierten Anstiegsskizzen, genauen Routeninformationen und übersichtlichen Wandfotos präsentiert. Zahlreiche, spektakuläre Kletterfotos und interessante Infos über die Hochschwabregion runden das Werk ab. Mit diesem umfangreichen Kletterführer wird das Klettern am Hochschwab eine echte Renaissance erleben! Erhältlich: Um € 49,90 im Fachhandel und im Internetversand sowie unter [www.thomasbehm.at](http://www.thomasbehm.at) bzw. [www.hochschwab.org](http://www.hochschwab.org)

  
**Hochschwab**  
 Kletterführer / Climbing Guidebook



Klettern im steirischen Gebirg'...

Martin Gumpold  
 Cristian Leitinger  
 Thomas Behm

DE/EN



„Lufthammer“, Hochschwab-Südwand, Foto: Thomas Behm